

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 134.

Neuenbürg, Mittwoch den 23. August 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, hat der Kaiser dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Leutwein, den erbetenen Abschied bewilligt und an dessen Stelle den Generalconsul v. Lindequist zum Gouverneur des südwestafrikanischen Schutzgebietes ernannt. v. Lindequist wird voraussichtlich im Oktober d. J. im Schutzgebiet eintreffen. Man vermutet, daß dann Generalleutnant v. Trotha Südwestafrika verlassen wird.

Berlin, 21. August. Zum Gouverneurswechsel in Südwestafrika schreibt der „Vol.-Anz.“ anscheinend offiziös: An Stelle der unbedingten Niederklämpfung der Aufständischen scheint der von verschiedenen einflussreichen Personen befürwortete Versuch einer friedlichen Einigung mit den Eingeborenen treten zu sollen. Die Nat.-Ztg. nimmt an, daß Trotha im Spätherbst zurückkehre, wenn auch nicht unmittelbar nach dem Eintreffen Lindequists.

Kiel, 21. Aug. Die Marineinfanterie wurde heute laut „Berl. Tagebl.“ für Deutschostafrika mobil gemacht. Jedes Bataillon stellt 3 Offiziere und 80 Mann. Hauptmann Schlichting ist zum Führer bestimmt. Die Mannschaft reist morgen nach Wilhelmshafen ab. Das ganze Expeditionskorps fährt nach Trier, wo die Einschiffung am 28. erfolgt.

Laut Bekanntgabe des herzoglichen Oberhofmarschallamtes in Koburg findet die Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Koburg-Gotha mit der Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein am 11. Oktober statt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Teil der englischen Kanalflotte hat die seit längerer Zeit angekündigte Fahrt nach der Ostsee angetreten und beabsichtigt, außer in verschiedenen ausländischen Seehäfen, auch in deutschen Häfen Aufenthalt zu nehmen. Das Erscheinen des englischen Geschwaders und der britischen Seeleute stellt eine Erwidierung der Besuche dar, die deutsche Kriegsschiffe im Laufe der letzten Jahre zu wiederholten Malen in englischen Häfen abgestattet haben. Die Bevölkerung der betreffenden Seestädte ist unseren Offizieren und Mannschaften jederzeit mit Achtung und Freundlichkeit begegnet, und die englischen Behörden haben es sich stets angelegen sein lassen, den Offizieren und Mannschaften unserer Kriegsschiffe den Aufenthalt angenehm zu machen, im Einklang mit den Verkehrsformen, die sich zwischen gestifteten Nationen als feststehender Brauch herausgebildet haben und die in von fremden Schiffen berührten Häfen fortgesetzt geübt werden. Nicht bloß der Wunsch der amtlichen Kreise in England und Deutschland, sondern auch der Wunsch aller ruhig denkenden Briten und Deutschen ist es, daß der Besuch des englischen Geschwaders dazu beitragen möge, die Achtung zwischen den Angehörigen der beiden großen Kulturvölker zu festigen. Wer dieser Ansicht, in welcher Form auch immer, entgegenarbeitet, begibt sich in den Dienst von Bestrebungen, die weder mit den Anforderungen des Gastrechts noch mit der Stellung einer mächtigen Nation in Übereinstimmung zu bringen wären.

Der Demission Lord Curzons ist die Ernennung seines Nachfolgers auf dem Fuße gefolgt. Earl Minto ist zum neuen Vizekönig von Indien ernannt worden.

Rom, 22. August. Die römischen Sozialisten haben gestern beschlossen, ihren Einspruch gegen die Vorgänge in Granichele in die Form eines allgemeinen Ausstandes in ganz Italien zu kleiden. Die Morgenblätter hoffen, daß dieser Beschluß nicht ausgeführt werden wird, da durch die vorigen Erfahrungen auch der Arbeiterstand belehrt worden sei.

Baden-Baden, 20. Aug. Am Mittwoch den 23. August, nachmittags 4 1/2 Uhr findet in der Lichtentaler Allee der Automobil-Blumen-Korso statt. Das Protektorat über den Korso hat der

Präsident des Internationalen Klubs, Graf Engelbert v. Fürstenberg-Herdringen, übernommen. Ehrendreie haben gestiftet die Großherzogin von Baden, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Fürst Max Egon zu Fürstenberg, Graf Engelbert v. Fürstenberg-Herdringen, der Internationale Klub, die Stadt Baden, das Städtische Kurkomitee usw., ebenso gelangen elf Ehrenbanner zur Verteilung. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, dürfte die Beteiligung sehr rege und der Verlauf glanzvoll werden.

Der Bürgerausschuß in Rastatt genehmigte die Vorlage betreffend Erbauung einer Nebenbahn von Rastatt nach Schwarzbach.

Heidelberg, 22. August. Der Mörder des Tapeziers Kunz aus Pforzheim wurde in Wiesbaden in der Person des 21 Jahre alten Schlossers Heberle aus Neuenbürg ermittelt und festgenommen.

Offenburg, 21. Aug. Der durch das letzte Unwetter verursachte Schaden wird nach den vorläufigen Berichten der 18 beteiligten Gemeinden auf über 1 1/2 Millionen geschätzt, abgesehen von dem Schaden auf Station und Gemarkung Appenweiler, der allein etwa 500 000 M. betragen dürfte.

Wie aus Kassel gemeldet wird, stehen seit einigen Tagen die gesamten Vorräte auf der Braunkohlenzeche Friedendorf bei Ziegenhain in Flammen. Es sind an 50 000 Zentner. Kolossale Rauchmassen steigen empor und verbreiten sich über die ganze Gegend. Trotz aller Anstrengungen war bisher keine Ablösung möglich.

Basel, 20. Aug. Die 6. Probefahrt auf dem Oberrhein ging glatt von statten. Am Samstag abend traf der Dampfer „Knipfcher IX“ mit dem Schlepplahn „Julia“, auf dem 300 Tonnen Kohlen, für die Gesellschaft für chemische Industrie bestimmt, verladen waren, von Straßburg hier ein.

Wiesbaden, 21. Aug. Der Architekt Friedrich Manter von hier überfuhr mit seinem Automobil in der Nähe der Jazanerie gestern abend eine 30jährige Witwe, Damenjuchendlerin Naß, geb. Hartmann. Die Frau war durch Einbrücken des Benzinlaßens sofort tot. Manter fuhr mit übergroßer Geschwindigkeit, ohne Signal zu geben. Heute morgen wurde er verhaftet. Das Automobil, das sich Manter zu seiner Unglücksfahrt geliehen hatte, wurde beschlagnahmt.

Ein schweres Automobil-Unglück ereignete sich bei Bennington (Vermont), wo ein Automobil, in dem ein Brautpaar saß, das am nächsten Tage Hochzeit feiern wollte, von einem Zuge angefahren wurde. Das Brautpaar saß im Tonneau des Automobils, das von dem 13jährigen Neffen der Miß Billing gesteuert wurde. Bei der Ueberfahrt über ein Bahngleise sah der Knabe nicht, daß gerade ein Zug in voller Fahrt heranbrause, und ein Versuch des Chauffeurs, eine Kollision zu verhindern, kam zu spät. Das Automobil wurde von der Lokomotive breitschens getroffen und umgeworfen, die Insassen wurden weit hinausgeschleudert. Das Brautpaar war auf der Stelle tot, der Chauffeur und der Knabe sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

Paris, 20. August. In der Waffenfabrik von St. Etienne wird augenblicklich eine Mitrailleuse konstruiert, welche 600 Schuß in der Minute abgeben wird. Die Treffweite beträgt 5000 m.

Die Friedenskonferenz.

Ein Schiedsgericht hat, wie man in Portsmouth als sicher annimmt, Präsident Roosevelt bei dem russischen Gesandten und Friedensdelegierten Baron Rosen angeregt. Es ist jedoch nicht bekannt, ob Roosevelt dieses Schiedsgericht für die Entscheidung aller Artikel vorgeschlagen hat, aber man hält es für wahrscheinlich, daß ihm entweder nur die Frage der Kriegsschädigung oder diese nebst der Frage der Abtretung von Sachalin unterbreitet werden soll. Dem Vernehmen nach hatte sich Roosevelt, bevor er Rosen zu sich einlud, der aktiven und

warmen Unterstützung Deutschlands, Englands und Frankreichs versichert und ist auch mit dem Kaiser von Japan ins Benehmen getreten.

Berlin, 21. Aug. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Portsmouth: Die im Felde stehenden Generale ersuchten die russische Friedensgeandtschaft, keinen unvorteilhaften Frieden zu schließen, da das Meer siegesicher sei.

Eine Volksvertretung in Rußland.

Das schon längst erwartete Manifest des Zaren Nikolaus über die Errichtung einer russischen Reichsduma, einer allgemeinen Volksvertretung und das Gesetz, welches das Nähere über das künftige Parlament für Rußland enthält, sind nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. In seiner erwähnten Kundgebung erklärte der Zar, die Zeit sei jetzt gekommen, Abgeordnete aus dem ganzen russischen Reiche einzuberufen, die an der besondern tätigen Ausarbeitung der Gesetze teilnehmen sollten. Diese Abgeordneten würden eine den höheren Behörden zur Seite gestellte Körperschaft bilden, mit der Aufgabe, Gesetzesvorschlüsse vorläufig auszuarbeiten und zu beraten, sowie das Budget des Staates zu prüfen. Das kaiserliche Manifest betont jedoch, daß die selbstherrliche Gewalt des Zaren durch die Tätigkeit der Duma keine Einschränkung erleiden solle, und stellt zuletzt fest, daß das Gesetz über die Reichsduma sich über ganz Rußland erstrecken solle, mit Ausnahme einiger Gegenden, in denen außergewöhnliche Verhältnisse vorherrschen. Dieses Gesetz selbst nun umfaßt 83 Artikel, die im wesentlichen folgendes bestimmen: Der Nachvollkommenheit der Duma werden unterstellt alle Fragen bezüglich der Vorlage neuer, wie der Abänderung, Erweiterung und zeitweiligen Aufhebung oder gänzlichen Abschaffung schon bestehender Gesetze. Ferner unterstehen der Duma die Einsetzung, Einschränkung und Abschaffung von Behörden, die Budgets der Ministerien und des Staates, die Staatsgüter und alle die Staatsverhältnisse betreffenden Fragen. Die Duma setzt sich zusammen aus 412 nach besonderem Wahlreglement auf fünf Jahre gewählten Mitgliedern, denen uneingeschränkte Meinungs- und Redefreiheit zusteht, die von der Reichsduma beratenen Vorlagen gehen dann an den schon bestehenden Reichsrat, der sie zu prüfen und dann dem Kaiser zur Entscheidung zu unterbreiten hat.

Hiermit wird zum ersten male in Rußland der Versuch gemacht, eine Volksvertretung nach westeuropäischen Begriffen ins Leben zu rufen, und gewiß darf man auf das Gelingen dieses bedeutamen Experiments, mit welchem die Regierung des Zaren jetzt unter dem Drucke der ostasiatischen Kriegsgänge Rußlands und der revolutionären Wirren im Innern des gewaltigen Reiches hervortritt, gespannt sein. Nach dem was über das Verfahren bei der Wahl der Reichsduma einstweilen festgesetzt ist, darf man allerdings nicht glauben, es handle sich bei den bevorstehenden Wahlen zum russischen Parlament um ein Wahlrecht etwa im Sinne der deutschen Reichsverfassung, denn zur Ausübung eines so entwickelten Wahlrechts ist das russische Volk in seiner großen Masse noch lange nicht reif genug. Vielmehr wird die künftige russische Volksvertretung sich im Großen und Ganzen nur als eine ständische Vertretung präsentieren, in welcher das bäuerliche Element eine besondere Stellung einnimmt, dies offenbar um den Einfluß des durch die Wahlen in den meisten Städten zu erwartenden liberalen Elements ein Paroli zu bieten. Anzuerkennen ist, daß der Wirkungskreis der zukünftigen Duma nicht allzu eng gezogen ist, immerhin erfährt aber ihre Verantwortlichkeit eine wesentliche Einschränkung durch die Bestimmung, daß alle aus ihrer Mitte hervorgegangenen Vorlagen dem Reichsrat zu überweisen sind, in dessen Belieben es dann steht, welche Vorlagen er dem Zaren zur Entscheidung unterbreiten

Anzeigenpreis:

die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 J.; bei Auskuffertteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Nr. 101. „Enztäler, Neuenbürg“.

005.

e.

en wir unjer r und

ner

und 6

ebenen:

nied

Uhr.

rg.

für Neues ter zur Ver pflicht. afften Beding. unter Chiffre

jer

ft

1 (Reg.-Bl. wefesen (auch in un-

inderei

g.

Medewesen.

werbemäßig übernehmenden der Tag der Gewerbe und Lehretter ist zur ordnungsf. verpflichtet. aus denselben hängenden Fuß

arg.

mann

ck.

ürg.

hen,

wird auf 1. hohem Lohn ung.

errmann.

ulbücher,

ene große

ht

. Mech.

soll. Wie sich die revolutionäre Partei Rußlands zu dem Zugeständnisse einer Duma stellen wird, das bleibt vorerst noch abzuwarten, doch kann es wohl schon jetzt ausgesprochen werden, daß der revolutionären Propaganda in Rußland durch dieses Entgegenkommen der Regierung des Zaren schwerlich ein Ziel gesteckt werden wird. Was den Zeitpunkt der Wahlen zu der ersten Reichsduma anbelangt, so ist ein bestimmter Tag noch nicht festgesetzt, nur sind die Wahllisten drei Monate nach der Veröffentlichung des Volksvertretungsgesetzes anzufertigen und vom Ministerium des Innern an ihren Bestimmungsort zu verschicken. Uebrigens verlautet, der jetzige Gesetzentwurf über die Schaffung einer Reichsduma sei keineswegs als definitiv abgeschlossen zu betrachten, es würde vielmehr der zu wählenden Duma überlassen bleiben, selber einen neuen Entwurf auszuarbeiten und ihn dem Zaren zur Befestigung zu unterbreiten.

Württemberg.

Friedrichshafen, 22. Aug. Gestern mittags 1/2 12 Uhr verließ das Sonderboot „Königin Charlotte“ den hiesigen Schloßhafen mit dem König und der Königin von Württemberg, sowie dem gesamten Gefolge an Bord und landete um 1 Uhr an der Insel Naimau. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit dem gesamten Gefolge begrüßten an der Landungsbrücke ihre hohen nachbarlichen Gäste und geleiteten sie zum Schloß, wo Frühstückstafel stattfand. Nach 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach herzlichster Verabschiedung am Landungssteg. Das denkbare Wetter begünstigte die prächtige Fahrt.

Cannstatt, 21. Aug. Eine sozialdemokratische Wahlkreis-Konferenz, die gestern in Marbach tagte, beschäftigte sich mit der Aufstellung der Kandidaten für die kommende Landtagswahl. Aufgestellt wurden: für Cannstatt Redakteur Tauscher, für Ludwigsburg-Amt Redakteur Keil, für Waiblingen Krankenkassenbeamter Wildstein, für Marbach Wirt Haist von Ruffenhäuser. Keil wurde zugleich als Wahlkandidat für Ludwigsburg-Stadt nominiert.

Cannstatt, 21. Aug. Die Kapelle der hiesigen Artillerieabteilung rückte heute früh mit den Truppen zu den Herbstübungen ab und wird nach demselben in Ulm stationiert werden. Anlässlich des Abschieds von Cannstatt gab die Kapelle am Samstagabend im Kurjaal ein Konzert und am Sonntag von 10—12 Uhr die Promenademusik.

Reutlingen, 21. August. Das Technikum für Textilindustrie begehrt in diesen Tagen die Feier seines 50jährigen Jubiläums. Aus ganz kleinen Anfängen hat sich die Anstalt zu ihrer jetzigen Blüte entwickelt. Mehr als 3000 Schüler aus aller Herren Länder haben das Technikum besucht. Die Anstalt bedeckt heute mit ihren 20 Abteilungen einen Flächenraum von 4000 Quadratmeter. Die Feier wurde am Samstagabend durch einen Fackelzug und daran anschließend einen Festkommers auf Silbers Bierkeller eingeleitet. Der offizielle Festakt fand im großen Rathhauseaal am Sonntag morgen statt. Der Vorsitzende des Besuchsvereins, Fabrikant Anner, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und brachte ein Hoch auf den König, den Protoktor der Anstalt, aus. Präsident v. Wohlhaf überbrachte die Glückwünsche des Königs, des Staatsministers des Innern v. Bischof und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel und teilte mit, daß der König den Vorsitzenden des Besuchsvereins, Fabrikant Anner, zum Kommerzienrat ernannt habe. Der Direktor des Technikums, Professor Johannsen, erhielt das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens, der Sekretär des Technikums, Hr. Jäger, das Verdienstkreuz des Kronenordens und der älteste Meister an der Anstalt Johannes Dauner die Verdienstmedaille des Kronenordens. Weiter sprach noch Oberbürgermeister Hepp im Namen der Stadt Reutlingen, zugleich überreichte er 2000 M für den Fonds zur Unterstützung bedürftiger Besuchsler; Kommerzienrat Groß sprach im Auftrag des Vereins süddeutscher Textilindustrieller, er brachte zugleich 5000 M für denselben Fonds. Mittags fand im Hotel Kronprinz ein Festessen statt, an dem 400 Personen teilnahmen.

Heilbronn, 21. August. Zum Besuch des ordentlichen Verbandstags des Verbands württembergischer Gewerbevereine vom 2.—4. September hier wird die gleiche Fahrpreismäßigung wie im Vorjahr bewilligt. Hiernach berechnen die an die Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von den 20 und mehr Kilometer von Heilbronn entfernten Stationen anzugehenden einfachen Fahrkarten III. Klasse zur tagreifen Rückfahrt innerhalb fünf Tagen, wenn sie mit dem Stempel des Verbandstags versehen sind. Die (ermäßigten) Fahrkarten

werden am 2. und 3. September ausgegeben. Ausgeschlossen sind die Schnellzüge 32, 33, 37 und 38.

Das Krematorium Heilbronn wird, wenn nicht unvorhergesehene Fälle dazwischen treten, am Sonntag den 3. Sept., vormittags 11 Uhr feierlich eröffnet werden.

Heilbronn, 21. Aug. Zu dem Unglück am Mont-Blanc erfährt die „Redarzt“, daß tatsächlich einer der beiden Berunglückten aus der Heilbronner Gegend stammt. Anscheinend ist eine Verwechslung unterlaufen: der getötete Karl Müller ist nämlich kein Badener, wie es in der Genfer Depesche hieß, sondern er ist aus Großgartach, der einzige Sohn des Schneidermeisters Müller dort. Der bedauernde Vater ist auf die telegraphische Nachricht am Samstag sofort abgereist. Er ist durch das Unglück umso schwerer mitgenommen, als dieser einzige Sohn, im April 1882 geboren, im schönsten Lebensalter stand und durch seine vortrefflichen Gaben und tüchtigen Verhalten der Stolz seiner Eltern war. Der junge Mann war seit einiger Zeit in Genf in einem orthopädischen Institut vortrefflich angestellt und hat nun auf so tragische Weise mit einem Mal geendet.

Tuttlingen, 21. August. Apotheker Eugen Schneckenburger, der seit dem Jahre 1900 den Bezirk Tuttlingen als Abgeordneter im Landtag vertrat und der deutschen Partei angehörte, ist am Samstagabend im Alter von 55 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene, der Veteran von 1870/71 war, hat sich bei den Etatsberatungen wiederholt warm der Veteranen angenommen.

Kirchheim a. Ries, 21. Aug. Gestern Abend brach in dem Schweinestall des Tagelöhners Schweiber Feuer aus, dem 9 Wohnhäuser und 2 Scheunen zum Opfer fielen. Schweiber hatte in dem Schweinestall bei einem Mutter Schwein eine Laterne aufgehängt, durch die das in der Nähe befindliche Stroh in Brand gesetzt wurde. Das Feuer griff so rasch um sich, daß binnen kurzem auch das neben dem Schweinestall stehende Haus und ein Stadel Schweiber in Flammen standen. Zum Unglück trat bald Wassermangel ein, so daß die anwesenden Feuerwehren von hier und den Nachbarorten dem verheerenden Element erst Einhalt gebieten konnten, als bereits neun Wohnhäuser und zwei Scheunen in Trümmerhaufen verwandelt waren. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen ist ziemlich viel Mobiliar verbrannt. Die Futter- und Erntevorräte sind größtenteils vernichtet. Von den Abgebrannten soll nur einer nicht verifiziert sein.

Schwaigern, 20. Aug. Die Stadtverwaltung hat sofort nach dem Hagelschlag für die hiesigen Einwohner 100000 Ziegel sofort lieferbar bei der Dampfziegelei Gebr. Better in Mühlacker bestellt, wovon bereits schon welche ankamen. Es ist hier sehr erfreulich, daß diese Firma im Gegensatz zu den anderen, die infolge des Hagelschlags bis zu 10 M über den bisherigen Preis aufgeschlagen haben, die Ziegel zum früheren niederen Preise liefert, was ihr sicher nicht zum Schaden gereichen wird.

Hallwangen, 18. August. Den Landjägern Mäh von Dorstetten und Gerold von Pfalzgrafenweiler gelang es, in den hiesigen Waldungen eine Zigeunerbande von 11 Köpfen festzunehmen. Dieselbe wird schon seit längerer Zeit wegen Diebstahls verfolgt. Das Schultheißenamt ließ die schwarze Gesellschaft auf Wagen an das Amtsgericht Freudenstadt einliefern.

Crailsheim, 22. August. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde am Sonntag ein Mann überfahren. Ueber die Personalien und darüber, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nichts bekannt.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 14. August von dem Vorstand Fr. Kreglinger. In der letzten Woche war Getreide fest. In russischem und rumänischem Weizen wurden größere Abschlüsse gemacht. Der diesjährige Herbstsaatmarkt findet am Montag, 11. Sept. d. J., von vorm. 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Auktionen sind spätestens bis Samstag, 9. Sept., mittags 12 Uhr, an das Sekretariat der Landesproduktionsbörse in Stuttgart einzusenden. — Weizenreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — 3 bis 30 M — 4, Nr. 1: 27 M — 4 bis 28 M — 4, Nr. 2: 25 M 50 — 3 bis 26 M 50 — 4, Nr. 3: 24 M — 4 bis 25 M — 4, Nr. 4: 21 M — 4 bis 22 M — 4. Suppengries 29 M — 3 bis 30 M — 4. Kleie 9 M 75 — 4.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Major z. D. Böhringer, zuletzt Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Calw ernannt.

Virkenfeld, 21. August. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten in ihrer letzten Sitzung 50 M für die Hagelbeschädigten des Landes.

Calmbach. (Eingekandt.) Am vergangenen Samstag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 25jähriges Jubiläum. Der Tag ihrer Gründung ist der 29. März 1880. Wenn auch die Feier nur eine bescheidene sein sollte, zu der nur einige benachbarte Feuerwehren eingeladen wurden, so war der Verlauf doch ein gelungener. Vormittags 11 Uhr Uebung, nachmittags Zug durch den Ort, Bewirtung der Mannschaft und abends gesellige Unterhaltung in 2 Lokalen. Von den Gründern sind noch 22 aktiv, die demnächst ihr wohlverdientes Ehrenzeichen bekommen dürften; der Kommandant Schultheiß Häberlen begleitet seinen Posten seit 1881. Der erste Kommandant war Holzhändler Christian Barth; Vizekommandant war 19 Jahre lang Anterwirt Barth, worauf Holzhändler Schöninger und Holzhändler Richard Barth folgten. Manchmal hatte die Feuerwehr Gelegenheit, sich zu erproben, 21 Mal hatte sie im Ort selbst ihr feindliches Element zu bekämpfen, 2 Mal in der nach Schömberg gehörigen Tannmühle, 3 Mal rückte sie zu Waldbränden aus und in 4 Fällen leistete sie Nachbargemeinden Hilfe. Am 26. Febr. 1886 beim Brand der Proßschen Sägmühle gingen 5 Menschenleben zu Grund, ebensovielen am 15. April 1893 beim Brand des Hausmannschen Anwesens, der sogenannten Stadtmühle. Ein falsches Licht auf ihre Schlagfertigkeit darf aber nicht geworfen werden, die Verhältnisse machten die Menschenrettung in beiden Fällen zur Unmöglichkeit, eine 77 Jahre alte Frau wurde noch mit Leitern aus dem Dachstuhl geholt, kaum 2 Minuten vorher, ehe der Raum einstürzte. Ein Gegner der Feuerwehrgründung meinte seiner Zeit, am Ende geben wir das viele Geld aus und es brennt nie, das ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Möge der freiwilligen Feuerwehr beschieden sein, die nächsten 25 Jahre mehr in Ruhe gelassen zu werden, und nur zum feierlichen Leben ausdrücken zu müssen, droht jedoch ernste Gefahr, dann ist sie mutig am Platz und wird ihrem Rufe Ehre machen. Herzlichen Glückwunsch dieser Feuerwehr!

Calmbach, 21. Aug. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25jähr. Bestandes mit einer wohl gelungenen Uebung beim oberen Schulhaus um 11 Uhr vormittags. Um 4 Uhr fand unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle, der Hornisten und Tambours ein Festzug durch die Ortsstraßen statt und abends 8 Uhr fanden in den Gasthäusern zum „Bären“ und „Hirsch“ Banketts statt. Die Feier war, wie es scheint, nur für die Feuerwehrmannschaft am Ort bestimmt; die Feuerwehren von Wildbad und Neuenbürg hatten kleinere Deputationen hieher geschickt.

Schömberg, 21. Aug. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag kurz nach 1 Uhr brach in dem Dachstuhl des Wohngebäudes der Säders Ehefrau Christine Kling hier auf bis jetzt unermittelte Weise Feuer aus. Der Dachstuhl wurde gänzlich zerstört, dagegen blieb der Wohnstuhl, in welchem sich auch eine Papier- und Schreibwarenhandlung der Geschwister Fraß befindet, bestehen, erlitt jedoch durch das Löschwasser erheblichen Wasserschaden. Die Gebäudeeigentümerin, welche mit ihrem fünf Kindern in einem Zimmer des Dachstubs schlief, und nach Ausbruch des Feuers sich in großer Lebensgefahr befand, hatte es trotz der behördlichen Mahnungen, welche erst kürzlich von neuem wieder erlassen wurden, ihr Inventar nicht versichert, so daß sie nun ihren Mobiliarschaden von etwa 1000 M selbst zu tragen hat. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf das Doppelte belaufen.

Wildbad, 20. Aug. Trotz der ganz gewaltigen Wassermenge, die täglich unserer Stadt durch die bestehenden Leitungen zugeführt wird, trat in diesem Sommer in den höher gelegenen Stadtteilen wiederholt Wassermangel ein. Diesem Uebelstand soll endgültig abgeholfen werden. Die Anbringung von Wassermessern fand wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten und Kosten nicht die Zustimmung der bürgerl. Kollegien. Dagegen beschlossen sie der Erbauung einer weiteren Wasserleitung von dem sogenannten Röhrenbrunnen aus näher zu treten. Sodann teilte der Stadtvorstand mit, daß neben einer schweizerischen Firma nun auch die Maschinenfabrik Eplingen sich bereit erklärt habe, ein Projekt der Vergabe auf den Sommerberg auf ihre Kosten anzufertigen und die Bahn eventuell anzuführen und zu betreiben. Es wurde beschlossen, Oberbaumeister v. Leibbrand in Stuttgart um Beratung der Stadtgemeinde bei ferneren Verhandlungen über die Sache zu bitten. Endlich erklärte der Stadtvorstand, daß er bei der bevorstehenden Beratung des Etats beschließliche, die Aufhebung des Schulgeldes, der Volksschule und der Fortbildungsschule, zu beantragen, falls die überwiegende Stimmung der Bürgererschaft dafür sei.

Herrenalb, 18. Aug. Zu den unentzättesten Denkmälern der Vorzeit gehört der zwischen Herrenalb und Bernbach an der Nordwestseite des Mangenlopfes (758 m) gelegene Mangenstein. Auf seiner Oberfläche (4,5:3 qm) sind 8 Schalen oder Schüsselfen von 20 cm im Durchmesser eingemeißelt. Bei einer nochmaligen Untersuchung dieses algermanischen (?) Denkmals glückte es Professor Mehlis, unter der Moosbede an der Westseite des Steines folgende Inschrift aufzufinden:

IAR 1400

(= 50 Zentimeter Länge).

Da der Stein an einer alten Grenzmark gelegen ist, wird Jahreszahl und Kreuzzeichen wohl damit zusammenhängen. Der Schüsselfein selbst hat seinen Namen von manzen, alamanisch = jammern, klagen und hängt wohl mit dem Totenkult der Vorzeit zusammen. („Straßb. Post“.)

Mannöverpostsendungen. Anlässlich der bevorstehenden Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer genauen und deutlichen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname, ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendenfalls mit dem Vermerk: „In das Mannöver nachzufinden“ oder „beim Wachkommando“. Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht. Als „postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Adressaten selbst, also nicht von der Ordnung des Truppenteils, abgeholt werden. Da die Städte und die einzelnen Teile des gleichen Truppenkörpers ihre Posten häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerlässlich. Hierzu gehört nicht nur die Angabe des Regiments, des Bataillons, der Abteilung, sondern auch die Bezeichnung der Kompanie, der Batterie, der Eskadron usw. Diejenigen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige gerichteten Sendungen welche in der Aufschrift nur die Wohnungsangabe des Adressaten im Garnisonort, dagegen keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen der Feststellung des letzteren durch Umfragen häufig Verspätungen in der Weiterbeförderung. Sollen Sendungen an die ausmarschirten Truppen nicht in das Mannöver nachgehandelt werden, wie z. B. Sendungen mit Zivilkleider für die zur Entlassung kommenden Mannschaften, so ist dies durch den Vermerk „Nicht nachsenden“ in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Zu Postanweisungen an die im Mannöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wilhelmshöhe, 22. August. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen heute nachmittag einen Ausflug zu Wagen nach Baunzberg, wo der Thee eingenommen wurde. Am Abend begab sich der Kaiser mit den Herren des militärischen Gefolges in einem Sonderzug auf den Bahnhof Wilhelmshöhe. Der Zug geht morgen früh 3 25 über Altenbeden, Paderborn nach dem Sennelager, wo der Kaiser von 7 Uhr ab dem Exerzieren der Kavalleriedivision B des XVIII. Armeekorps beizuwohnen gedenkt.

Kiel, 22. Aug. Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen teilt den „Kieler Neuzeit-Nachr.“ mit, daß die Meldung einer beabsichtigten Reise des Prinzen nach Amerika unbegründet sei.

Kiel, 22. Aug. Nach neuester Bestimmung trifft der Wilhelmshavener Teil der Marine-Feldkompanie morgen nachmittag in Kiel ein. Die gesamte Kompanie fährt am Freitag über Berlin und Wien nach Triest.

Berlin, 22. August. Nach dem „Vol.-Anz.“ übertrug die japanische Regierung den deutschen Metallwerken die Lieferung von zwei Millionen Kilogramm Münzplatten. Den entsprechenden Aufdruck erhalten die Münzen, die aus Bronze ungefähr in Marktgröße hergestellt werden, in Japan.

Wien, 22. August (Wiener Kor.-Bur.) Um 1 Uhr nachmittags fand in der kaiserlichen Villa unter dem Vorsitze des Kaisers eine Konferenz statt, an welcher die drei gemeinsamen Minister und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Die Konferenz dauerte bis um 1/2 5 Uhr nachmittags und beschäftigte sich mit der durch die ungarische Krisis geschaffenen Situation, u. a. speziell mit der Frage der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen. Für die Eventualität, daß bis zum Wiederzusammentritt des ungarischen Reichstages keine Lösung der ungarischen Krisis eingetreten ist, wurden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Gegenüber den Nachrichten verschiedener Organe des In- und Auslandes muß konstatiert werden, daß eine Aenderung in der Auffassung der maßgebenden Kreise hinsichtlich der militärischen Frage seit Beginn der ungarischen Krisis nicht eingetreten ist.

Christiania, 22. Aug. Der Storting hielt heute vormittag eine geheime Sitzung ab, um die Vorlage der Regierung betreffend die Einleitung von Verhandlungen mit Schweden zu beraten. Die Regierungsvorlage wurde mit 104 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Regierung wird hierdurch ermächtigt, Schweden das Ergebnis der Volks-

abstimmung mitzuteilen und es zu eruchen, in die Aufhebung der Reichsakte zu willigen, sowie auf dem Wege von Verhandlungen bei der friedlichen Abwicklung der die Union betreffenden Fragen mitzuwirken. Ferner ermächtigte der Storting die Regierung, ihrem Antrag entsprechend dazu Delegierte zu ernennen, die Norwegen bei den Verhandlungen mit Schweden vertreten sollen.

Portsmouth, 22. Aug. Die für heute nachmittag anberaumte Sitzung der Friedenskonferenz wurde auf morgen früh 9 1/2 Uhr verschoben. Als Grund wird angegeben, daß die Protokolle durch die Sekretäre noch nicht fertiggestellt seien.

Portsmouth, 22. Aug. Es heißt, daß der Grund der Verschiebung der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz der sei, daß Witte noch endgültige Instruktionen von St. Petersburg erwarte. Es sind starke Anzeichen dafür vorhanden, daß die Japaner morgen mitteilen werden, daß sie bereit seien, Art. 10 und 11 fallen zu lassen, aber man glaubt nicht, daß sie von ihrer Stellungnahme in Bezug auf die Art. 5 und 9 abgehen werden.

Wetter am 23. u. 24. August.

Für Mittwoch und Donnerstag ist bei sehr warmer Temperatur wieder durchweg trockenes und auch vormittags besseres Wetter zu erwarten.

Am 24. und 25. August.

Für Donnerstag und Freitag ist in ganz Süd- und Mitteldeutschland bei sehr warmer Temperatur noch immer größtenteils trockenes und besseres Wetter in Aussicht zu nehmen.



Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.



Hierzu zweites Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Erlaß an die Ortsbehörden, betreffend das Einheizen der Schulzimmer.

Nach Art. 9 des Gesetzes, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen über das Volksschulwesen vom 17. Juli 1905 (Reg.-Bl. S. 113) liegt künftig die Beforgung des Einheizens der Schulzimmer den Gemeinden auf ihre Kosten ob. Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen die Schullehrer auf Grund des Art. 16 Abs. 3 des Volksschulgesetzes von 1836 das Einheizen bisher besorgt haben, werden angewiesen, wegen der Neuregelung dieses Dienstes alsbald die erforderlichen Beschlüsse zu fassen.

Neuenbürg, den 21. August 1905.

Höfen.

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen.
Hornung, Schneider.

Höfen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Miterben des verstorbenen Sägers Jakob Friedrich Großmann dahier bringen am **Montag den 28. August d. J., nachmittags 4 Uhr** die nachstehende Liegenschaft in öffentlichem Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum letzten Mal zum Verkauf:

Geb.-Nr. 3 und 3a — 3 a 77 qm Wohnhaus mit Scheuer, Holz- und Wagenhitte samt Hofraum beim Bahnhof. Brandversicherungsanschlag 6240 M.
Parz.-Nr. 211 — 98 qm Gras- und Baumgarten beim Haus. Angekauft zu 10 000 M.

Die Lage des Anwesens ist wegen der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes für jeden Geschäftsbetrieb sehr günstig.

Den 19. August 1905.

Grundbuchbeamter Feldweg.

Forstbezirk Enztlöcherle. Stamm-Feigholz- und Reifig-Verkauf

am Freitag den 25. August, abends 6 Uhr im „Storch“ in Enzthal aus Staatswald Rälberwald Abt. 13 Börd. Brunnenwand:

3 Eichen III. und IV. Kl. mit 3 Fm.;
aus Abt. 20 Koblhölz:
72 Nm. Buchen-Anbruch zwischen den Nummern 142—200;
aus Abt. 13 B. Brunnenwand:
175 Nm. Nadelholz-Reisprügel II. Kl. nicht angelegt;
aus Abt. 5 Mastreich, 10 Stangenbau, 20 Koblhölz, 35 Koblgründe:
25 Flächensoje gemischtes Reifig.

Bekanntmachung.

Wegen des nächsten Donnerstags den 24. Aug. 1905 stattfindenden Jahrmärts ist die **König-Karl-Strasse** von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke **g e s p e r r t**.

Den 19. Aug. 1905.

Stadtschultheißenamt.
Bä h n e r.

An die Ev. Pfarrämter.

Am 3. September ds. J. soll von nachmittags 2 Uhr an das **Bezirksmissionsfest** in Birkenfeld stattfinden. Von auswärtigen Rednern werden sprechen Missionar Friß (Indien) und Missionar Seeger (Afrika). Die Festlieder sind gedruckt und werden in der Kirche ausgeteilt werden.

Es wird ersucht, am nächsten Sonntag, den 27. d. M., Bekanntmachung und Einladung an die Gemeinden ergehen zu lassen.

Den 22. Aug. 1905.

Ev. Dekanatsamt.
U h l.

An die Ev. Pfarrämter.

Die im Auftrag des k. Statistischen Landesamts heute ausgefertigten Best.-Listen, betr. die neue Ausgabe des „Post- und Staatshandbuchs“ sind bis 1. September d. J. hieher zurückzugeben, je mit Vermerk, gleichviel ob Bestellung erfolgt oder nicht.

Den 22. August 1905.

Ev. Dekanatsamt.
U h l.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt den Teint, macht zarte weiße Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hauptagentur Neuenbürg.

Von einer Vers.-Gesellschaft ersten Ranges wird für Neuenbürg und Umgebung ein tüchtiger, solider Vertreter zur Vermittlung von Abschlüssen in Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherung unter äusserst vorteilhaften Bedingungen sofort gesucht. Inkasso ist vorhanden. Offerte unter Chiffre B 4657 an Hausenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.



gutem Fuße stehen, freundlichen Verkehr pflegen, die wir achten und schätzen, werden von den meisten Menschen als ihre „Freunde“ bezeichnet, und doch ist der Unterschied ganz bedeutend. Wer so glücklich ist, das Gefühl wahrer Freundschaft zu empfinden, nur wenn der große Wurf gelungen ist, eine wahre, treue Freundin errungen zu haben, wird dies beurteilen können, denn es ist etwas eigenes, wunderbar schönes um edle, reine Freundschaft, sie ist an innerem Wert derjenigen gleich zu stellen, welche die Herzen zweier Gatten verbindet — aber sie ist leider so selten.

Aus wie verschiedenen Gründen werden oft Freundschaften geschlossen. Hier ist es der Ehrgeiz oder der Vorwitz, welcher mit lächelndem Munde und glatten Worten Freundschaft heuchelt. Dort ist es ein augenblicklicher Rausch; man ist entzückt von der neuen Bekanntschaft — doch man sah sich nur im Festtagskleide. Bietet sich dann später Gelegenheit sich genauer zu beobachten, kommen wir wohl oft in die Lage, unsere so schnell gefundene Freundin von einer Seite kennen zu lernen, die uns überrascht und unsere Zuneigung gewaltig abschwächt. Auch werden Freundschaften geschlossen, weil man sich langweilt, man möchte neuen Verkehr haben und es ist ja ganz interessant, mal wieder in die Verhältnisse anderer hineinzuschauen. Fludert dann das abwechslungsliebende Herz keinen Gefallen mehr daran, wird bei der passendsten Gelegenheit — ohne Rücksicht, die sogen. Freundin mit einer anderen vertauscht.

Solche und ähnliche Fälle, Freundschaften zu schließen, gibt es unzählige, doch nur wenige, wo das Herz zum Herzen sich in inniger, herzlichster Freundschaft neigt. Es genügt nicht, daß wir diejenige, welche wir als Freundin erwählt haben, hoch achten und schätzen, vielleicht auch ihre Talente bewundern, sondern wir müssen die Freundin auch von ganzem Herzen lieben können, sie verehren. Allerdings kann sich die rechte Freundschaft nur dann zu ihrer ganzen idealen Vollkommenheit entwickeln, wenn sie auf innere, seelische Harmonie gegründet ist. Wir dürfen uns nicht durch die äußerlichkeiten bestechen lassen, sondern wir müssen das Herz, die Seele zu ergründen suchen. Oft dauert es längere Zeit, bis das Freundschaftsband fest zwei Herzen umschließt, wir entdecken hier und da kleine Schwächen und Mängel an der Erwählten, — doch wir dürfen nicht vergessen, daß es keine Engel auf Erden gibt, daß wir alle, mehr oder weniger, neben den guten Eigenschaften auch Fehler haben, die wir einander verbessern, entfernen helfen und vergeben sollen. Nur in fortwährendem gegenseitigen Verzeihen kann sich treue Freundschaft erhalten.

Ist die Prüfungszeit vorüber, haben wir uns gelobt, für und zueinander zu stehen in guten wie in bösen Tagen, welche schöne Zeit gehen wir mit solchen Vorsätzen entgegen. Wie beglückt es uns, der Freundin kleine Aufmerksamkeit zu erweisen, ihr Freude bereiten zu können, sie zu trösten und sich mit ihr zu freuen, wenn das Glück ihr lacht.

Eine große Feindin der Freundschaft ist die „Eifersucht“ sie spielt hier eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ob nun die Freundinnen noch

Kinder sind, ob sie in jugendlichem oder reiferem Alter stehen, — die Eifersucht tritt als Herrscherin auf und zerstört so manches schöne Freundschaftsband, — doch geht sie nicht als Siegerin hervor, wo festes Vertrauen besteht. Wo das Vertrauen fehlt, da fehlt dem Kranz der Freundschaft seine schönste Blume.

Ja, festes unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen ist unerlässlich, denn es gibt viel Neider und Mißgünstige, die eine Befriedigung darin suchen, ein reines, harmonisches Freundschaftsbündnis zu zerstören.

Klagelied eines Ortsvorstehers auf dem Lande:

Ein Schultheiß auf dem Lande
Ist wahrlich zu beneiden nicht,
Stets andre Sorgen, andre Kummer,
An jedem Tag, der neu anbricht.

Den Bürgermeistern von den Städten
Fällt, glaube ich, nicht halb so schwer
Der Dienst; — sie tun nur unterschreiben,
Das andre macht der Sekretär.

Hier muß man sich um alles kümmern,
Um Feld und Wald, um Straße, Bach,
Um Krankenfällen, Invaliden; —
Soll Kenner sein in jedem Fach.

Was machen nur die vielen Arten
Von Steuern eine Schreibererei;
Ganz abgesehen vom Kellamieren,
Som Klagen, von der Kräftherei.

Die Militär- und Armensachen,
Die schäße niemand zu gering;
Das Japsen und davon die Begner
Sind auch noch so ein helles Ding.

Ob Mißbrand oder Klauenfunde,
Und ob die Schafe alle rein,
Dies alles muß man konstatieren,
Man soll auch halber Tierarzt sein!

Die Überschweme und die Fahren
Die sind dem Einen viel zu groß,
Der andre will sie kleiner haben,
Und so ist stets der Teufel los.

Auch bei den Schornsteinrevisionen
Da soll man haben viel Geduld, —
Doch wenn ein Brand ist ausgebrochen,
Gewiß, dann war der Schornstein schuld.

Beim Standesamt, man soll's kaum glauben,
Darf man sich stellen gar nicht dumm,
Denn beim geringsten Schreibversehen
Gibt es sofort ein Monitum.

Bei Schul- und auch in Kirchensachen
Muß stets man tun den Kopf herbei;
Auch macht nicht wenig mir zu schaffen
Das Schiedsamt und die Polizei.

Und die Gesetze zu verstehen
Ist gar zu schwer! — oft möglich nicht!
Sie werden desto mehr verworren,
Je mehr man sich den Kopf zerbricht.

Ja, wenn's nicht wären gar zu viele,
Die man jetzt alle kennen soll
Mit ihren vielen Paragraphen —
Wenn das so fort geht werd' ich toll.

Man soll jetzt gar Latein verstehen
Als Ortsvorsteher auf dem Land,
Zum Beispiel Brevi manu, cito,
Und wie das Zeug all' wird genannt.

Auch von den Wahlen noch zu sprechen,
Die immer schweben ohne Zahl,
Sie machen heut' den Bürgermeistern
Sehr viele Mühe, viele Qual.

„Ich weiß es noch nicht, Jasmund! Aber es wird sich ein Mittel finden.“

Der Schreiber schien ganz in seine Gedanken vertieft, während er an der Seite des Kapitäns weitertrippelte. Er hatte weder Rat noch Trost für ihn, und eine geraume Weile war vergangen, als er, wie aus einem Traum erwachend, sagte:

„Ja, man muß ihn zwingen, oder man muß ihn vernichten!“

Und dabei machte er mit einem feinen dünnen Aermchen eine Bewegung, wie wenn er einen unsichtbaren Feind zu Boden schlagen wollte. Es sah ohne Zweifel sehr drohlich aus, und doch würde keiner darüber gelacht haben, der dem kleinen Schreiber ins Angesicht gesehen hätte.

Als sie nur noch eine kurze Strecke von der Straße entfernt waren, sagte der Schreiber den Kapitän am Arm.

„Nehmen Sie Ihre Tochter noch nicht die Hoffnung!“ sagte er. „Es kann ja noch alles gut werden und sie soll sich nicht härmern. Wir werden ja sehen, ob der Offizier heute zu Ihnen kommt — wir werden ja sehen! Wenn er kommt, so ist alles gut, und wenn er nicht kommt —“

Er vollendete den begonnenen Satz nicht, denn einer von den Hustenanfällen, an denen er seit Jahren litt, und die ihn in den letzten Tagen viel heftiger und qualender heimgesucht hatten als zuvor, raubte ihm minutenlang Sprache und Atem. Kapitän Herbold vergaß in dem Mitleid für den armen,

Das unaufhörliche Räsonnieren,
Trotzdem man's meint mit jedem gut,
Das tut mich noch am meisten ärgern,
Ja, wer verliert da nicht den Mut?

Bei den geringsten Kleinigkeiten
Sieht's gleich: „Ich geh' sofort an's Amt!“
Doch wolt' man alle Mängel rügen
Im Dorf — man wä're gleich verdammt.

Dieß ließ ich mir noch all' gefallen,
Wär' der Gehalt nur etwas mehr,
Doch hört' wie gleich die meisten schreien:
„Schweig still! Du hast ja auch die Ehr!“

Nun gut, ich will dann stille schweigen,
Was hast die ganze Klagerlei?
Denn davon wird's ja doch nicht besser,
Drum ist es gut — man läßt's dabei!

U.

X.

An die Hausbesitzer!

Vor deinem Grundstück
Legt Eis,
Streu — 's ist kein Kunstrad —
Mit Fleiß
Wache darauf!
Sonst purzelt Junge und Alte
Und warte, bahe
Siebst du auch!

(Entfernung alter Anstriche von Türen und Fenstern.) Man rührt 23 Teile Wasser mit 4 Teilen Mehl, 1 Teil Borax oder Alaun, 4 Teilen Schmirseife, 11 Teilen Kognatron und 11 Teilen Aepflin zusammen, bestreicht die gestrichenen Flächen mit dieser Gemenge und läßt dasselbe längere Zeit auf den Anstrich wirken.

Gedankensplitter.

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte wie um seine eigenen.

[Zur Abkühlung.] Erster Gigerl: „Na, Eht, was ist Dir denn passiert, daß Du ein so verteufteltes finstres Gesicht machst?“ — Zweiter Gigerl: „Im, unangenehme Geschichte! Meine Holbe gibt mir endlich ein Rendezvous. Erkennungszeichen: Von 4—5 Uhr Eis essen. Punkt 5 Uhr kommt ein Dienstmann zu mir mit einem Billett folgenden Inhalts: „Geehrter Herr! Haben Sie fleißig Eis gegessen? Ja?! Na, dann sind Sie hoffentlich auch genügend abgekühlt.“

[Nettes Gasthaus.] Gast (dem ein unjaubertes Beschwerdebuch voller Fettschmuck vorgelegt worden ist): „Nicht schlecht, hier muß man sich sogar auch noch über das Beschwerdebuch beschweren.“

Ergänzungsrätsel.

Die Sonne trägt die — — —
Das Känguruh die — — —
Der Städter den — — —
Der Bauernmann den — — —
Der General trägt — — —
Das Wasser trägt den — — —
Der Pfeiler die — — —
Das Mutterherz trägt — — —

Auflösung des Rätselrätsels in Nr. 13.

Trottoir — Otto.

schwächlichen Menschen auf eine kleine Weile seinen eigenen Kummer.

„Sie sind krank, Jasmund,“ — er pflegte da Namen, der ihm durchaus nicht gefällig werden wollte, regelmäßig zu verdrehen — „und Sie sollten sich lieber ins Bett legen, als daß Sie bei dem Wind auf der Straße herumlaufen. Das ist ein Husten, der mir nicht gefällt!“

„Oh, es hat — damit — durchaus nichts — auf sich!“ leuchtete Jasmund mit Anstrengung. „Das ist bald vorbei! Aber da sind wir schon zu Hause! Ich will Ihnen hier Lebewohl sagen, denn Fräulein Elisabeth braucht mich ja nicht in Ihrer Gesellschaft zu sehen, — es könnte sie argwöhnisch machen! Aber heute abend werden wir uns weiter sprechen, Kapitän Herbold — heute abend! Und nehmen Sie ihr nicht alle Hoffnung — hören Sie! — Es wird immer noch früh genug für sie sein, sich zu grämen!“

Damit ging er ächzend und hustend davon, und Kapitän Herbold sah ihm mit einem mitleidigen Kopfschütteln nach.

„Man hört schon des Totengräbers Hund bellen!“ sagte er vor sich hin. „Ich glaube nicht, daß er den Schnee noch einmal fallen sieht!“

Dann trat er mit schwerem Herzen in seinen Bücherladen ein, der ihm niemals so düster und unbehaglich erschienen war als gerade heute. Er hätte lieber noch einmal mit der „Frieda Petersen“ Schiffbruch erlitten, als daß er seiner Tochter erzählte, wie es um ihr Glück und um ihre Hoffnungen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuburg M. 1.20.
Dunnd. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im hiesigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pfennig Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Fehlbestellungen u. Postbe-
schwerden entgegen.

Nr. 16.

R

Berlin, 26. 3.
Graf Ballestrem er-
teilt dem Bundesrat
den Bescheid, daß
er nicht in die Lage
ist, die von dem
Bundesrat verlangte
Handelsverträge
1. Februar dem
Bundesrat zu über-
reichen. Die
Fragen werden
erörtert werden.
Derselbe den
Abgeordneten
des Reichstages
ein. (Beifall)

Berlin, 25. 3.
mann und Stabs-
Prinzen Eitel Fri-
entzündung festge-
setzt.

Berlin, 25. 3.
Prinzen Eitel Fried-
entzündung hat der
Bedurftages am
alle hohen Wäste
freundlich beabsichtigt
also sowohl die Tage
schon, wie der Gott
Lafel und die Gafel
Berlin, 26. 3.

Kaisers und Königs
in der Schloßkapelle
im Weissen Saal gan-
Stimmungen statuf-

Berlin, 25. 3.
zum Streik im Auf-
der ausländischen
Kommission, nach
Ministerialkommission
zu ihren Beschwerden
zu beschaffen, wird
Freitag wiederum
folgenden Tage nach

Kapitän H

Novelle

14

Die Diensthote-
boten die Köpfe zu-
gegrimmte Bemer-
kung machte etwas
Luft liegen, denn es
welche man innerhal-
Bürgerhauses niema-
Der Streit Petersen's
der ruhredigen Erz-
energische Dazwischen-
ausgeartet wäre, hatte
spiel gebietet zu einer
Szene, die zwar ke-
hatte als die beiden
indessen einige scharfe
Erklärungen und Sch-
Diese Szene hatte
Petersen und seinem
zwar in dem nämlichen
Herbold an diesem
bedächtig verteidigt hat-
Daß der Kaufherr
nicht in sein Kontor
und für sich schon als

K. Forstamt Meistern in Wildbad.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung des ersten Loses des Kleinenzhangwegs im Staatswald Meistern, 1470 m lang, mit einem Kostenaufwand von

6100 M für Erdarbeiten
2785 M für Chauffierung
950 M für Maurer- u. Pflasterarbeiten
zusammen 9835 M.

wird im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben.

Die schriftlichen Angebote in Prozenten des Gesamt-Ueberschlags ausgedrückt und mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf den Kleinenzhangweg“ unterzeichnet und verschlossen bis spätestens

Samstag den 2. September, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, wo die Eröffnung der Offerte stattfindet. Plan und Ueberschlag liegen auf der Forstamtskanzlei auf. Die Bestreife wird von dem K. Forstwart Bronner in Wildbad auf Verlangen vorgezeigt.

Moritz Gerwig

Pforzheim, b. Sedansplatz.

o o Kaufhaus o o

für Galanterie, Spielwaren,
f. Lederwaren, Toiletartikeln.

Größte Auswahl in

Geschenk-Artikeln,

Ansichts-Gegenständen,

Sommerspielen

Tennis-Schlägern

— erste Marke. —

Auf Kindersportwagen

gewähre

20 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in

Leiterwagen, Puppen-Sportwagen,

verstellbare Kinderstühle,

Kindertische, Stühle.

Mitglied des Rabattsparevereins.

Telephon 1334.

Goldene Bruchleidenden Paris 1896.
Medaille

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Leib- u. Vorfallobinden, Geradehalter, Gummistrümpfe u. s. w.
Zahlreiche Anerkennungschriften.

Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Rußern anwesend in

Pforzheim: Samstag, 26. Aug., 9-12 Uhr im Hotel zur Blume.

Das bisher getragene Bruchband ist als Maß mitzubringen.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Neuenbürg

Ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

findet sofort oder auf 1. Sept.
Stelle.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Größeltal.

Schönes Dehmd

hat zu verkaufen

Aufscher Weif.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

H. Hörcher

Heilbronn a. N.

**Engros-Versandhaus in
Kolonialwaren**

nach Baden, Bayern,
Elsass, Lothringen und
ganz Württemberg.

Schweineschmalz

garantiert rein, ohne jeden
fremden Zusatz in Blech-
dosen à 10 Pfd. 50 J.
in Holzweimern à 25 Pfd.
netto 50 J., in Holzweimern
à 50 Pfd. netto 49 J.

**hochfeines
Bratenschmalz,**

feinstes

Mehgerschmalz

in Dosen à 10 Pfd. 58 J.,
in Holzweimern à 25 Pfd.
netto 57 J.

Gebrannter Kaffee

eigene Rösterei,
in Säckchen à 5 u. 10 Pfd.

Santos-Kaffee

per Pfd. 85 J.

Familienmischung

reinschmeckend, pr. Pfd. 1 M.

Mädchenmischung

kräftig und feinschmeckend,
per Pfd. M. 1.20,

Moccamischung

sehr kräftig u. edlem Aroma
M. 1.40 und 1.60

Kaffee

von M. 1.20 per Pfd. an
bei 10 Pfund Abnahme
Frankolieferung.

Mostrosinen:

neue schwarze Rosinen

per Ztr. M. 13.—

neue große gelbe Rosinen

per Ztr. M. 16.—

neue Korinthen

(kleine Weinbeere) per Ztr.
M. 18.—

Salatöl

in Kannen à 5 u. 10 Pfd.
per Pfd. 40 J.

extrafeines Tafelöl

per Pfd. 50 J.

Suppenudeln

in Kisten à 5 und 10 Pfd.
netto Inhalt per Pfd. 28,
35 und 45 J.

Bandnudeln,

breite und halbbreite, per
Pfd. 28, 35, 40 u. 50 J.

Maccaroni

italienische und deutsche, in
Kisten à 10 u. 25 Pfd.

Bruchmaccaroni

per Pfd. 25 J.

Maccaroni, prima

per Pfd. 28, 35 u. 45 J.

Sonstige

Kolonialwaren

zum billigsten Tagespreise.

Man verlange neueste

Preisliste.

Engelsbrand, den 23. August 1905.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß am Montag abend 6 Uhr
unsere gute, treubeforgte Mutter, Groß-
und Schwiegermutter

Frau Margarethe Burghard
rej. Schultheisenwitwe

im Alter von 85 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Michael Burghard** mit Gattin,

Marie geb. Schwämmle,

Die Tochter: **Rösle Leo** mit Gatte,

Rudolf Leo, Fabrikant in Dürrmenz-Mühlacker,

Die Schwiegertochter: **Frau Martin Händle** geb.

Burghard in Dürrmenz-Mühlacker.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Formulare aller Art

Rechnungen

Briefbogen mit Firma

Wechsel u. Quittungen

Geschäfts-Couverts

Mitteilungen

Plakate

Programme

Visite-

Empfehlungs-

Verlobungs-

Hochzeits-

Trauer-

Grabreden etc. etc.

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäft-

lichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

o o o o Buchdruckerei, Neuenbürg. o o o o

Ueberkinger Sprudel

vorzügliches Tafelwasser. Von vielen Aerzten empfohlen
und selbst verwendet. Jahresumsatz ca. 2 Millionen.

Vertreter: **Gottl. Kübler, Kaufmann, Calmbach.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meeh.

Ein tüchtiges, älteres

Mädchen

wird in kleine schwäb. Familie
nach Stragburg auf 1. Oktbr.
gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein Kostkind

im Alter von 1/2 bis 1 Jahr
wird bei guter Pflege an-
genommen.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Auf 1. Oktober wird ein
tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

welches schon in besserem Hause
gewesen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Trauben

zur Weinbereitung

(Hauswein)

offert in feinsten Ware

billigst unter jeder Garantie

für reines Naturprodukt

und gesunde Anfunft in

jedem Quantum

Max Homburger

Weingroßhandlung

Karlsruhe (Baden).

NB. Tüchtige solvente

Vertreter gegen gute

Provision gesucht.

Hammer Schmiede,

welche sich auf Pflugschaare

einarbeiten wollen, finden dau-

ernde, gutbezahlte Stellung.

Eisenwerk Södingen

bei Durlach.

Contobüchlein

empfiehlt
C. Meeh.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.